◆ Erscheint an jedem Sonnabend ◆
Abonnement: Für Monat Oktober 1923
Preis einer Breslauer Straßenbahnfahrt
Einzelnummer 7 000 000 Mark und Porto

Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Anzeigenpreis: Für das Millimeter siebenspaltig 20 Mark. ◆ Reklamen in dem Textteil 40 M., mal Schlüsselzahl d. Vereins ◆ Deutscher Zeitungsverleger 600 000 M. ◆

Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Organ der Handwerkskammer zu Breslau, des Landes-Verbandes des Schlesischen Handwerks, des Innungsausschusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" e.G.m.b.H. Geschäftsstelle: Breslau, Blumenstr. 8, Telephon Ring 6775

Nummer 41 | Postscheckkonto Nr. 51265 für Abonnementsbeiträge | **Breslau, 13. Oktober 1923** | Postscheckkonto Nr. 62031 für Inseratenbeiträge | **4. Jahrgang**

Gedanken zur Lage

Von Dr. Hans Herschel.

Jeder Deutsche, der diesen Namen verdient, muß darauf sinnen, das Elend unserer Tage zu wenden. Der Gedanke muß der Tat vorangehen, er darf ihr nicht etwa folgen. Sonst entsteht Unheil. Das Besorgtsein aller um den Staat ist Voraussetzung des nationalen Wiederaufstiegs. Hüten wir uns vor Illusionen, die leider deutsches Erbgut sind. Nehmen wir die Dinge, wie sie wirklich sind, nicht, wie wir sie wünschen. Gerade jetzt tut not, daß Realpolitik im Sinne Bismarcks getrieben werde. Nur so kann die Wandlung kommen, die wir brünstig erhoffen.

Die Aufgabe des passiven Widerstandes an der Ruhr hat wieder einmal gezeigt, daß der gute Wille allein es nicht tut. Mit der Zeit ging, was dort unternommen wurde, über unsere Kraft. Man vergleiche die Begeisterung zu Anfang des Jahres mit der heutigen Stimmung. Es kam ähnlich wie im Kriege. Diesmal war es die schwindende Finanzkraft des Reiches, welche zu der neuen Niederlage führte. Die Ruhr war der größte Aktivposten unserer Wirtschaft. Seit der Besatzung brachte sie uns nicht nur nichts ein, sondern die Erhaltung fast der gesamten Bevölkerung machte sie zu einem bösen Passivposten. Wurde doch jede Woche dort mehr ausgegeben, als seinerzeit der Krieg kostete.

Als wichtigste Ziele müssen uns jetzt vorschweben: die Erhaltung der deutschen Reichseinheit, die von mehreren Seiten her gefährdet erscheint, und die unbeschränkte Gebietshoheit an Rhein und Ruhr. Machen wir uns klar, was wir dafür tun müssen und was wir dabei nicht tun dürfen. Das warme Herz des Vaterlandsfreundes darf den kühlen Kopf des Politikers nicht verwirren.

An Kriegführung können wir gar nicht denken. Sie würde den Rest unserer Volkskraft vernichten. Gewiß ist wie einst der Mut der Truppe, die gute Führung, der Geist im Volke, unendlich wertvoll. Aber dazu tritt heute das moderne Kriegsmaterial. Das Überraschungsmoment spielt heute eine bedeutende Rolle. (Man denke nur an Tankangriff vom 8. 8. 18.) Namentlich in der Luft kann es entscheiden. Französische Flugzeuge können in einer Stunde London vollständig in Brand legen, d. h. in der Zeit, welche die englische Luftflotte brauchte, um auf 6000 Meter emporzusteigen und da den Gegner wirksam zu bekämpfen. Das ist einer der Gründe, warum England nichts gegen Frankreich unternimmt. Wir haben überhaupt keine Luftgeschwader mehr, ebensowenig aber Großkampfmittel auf dem Lande, wie sie den Gegnern überreich zu Gebote stehen. Die Hauptpunkte der deutschen Industrie sind in ihren Händen. Die Geographie half ihnen. Kohle und Erze lagen im Westen und Südosten des Reiches nahe der früheren Grenze. Ein paar Stunden nach Kriegsausbruch schon könnten unsere wichtigsten Stätten nationaler Arbeit zerstört sein.

An unsere Leser!

Wir haben schon mitgeteilt, daß die Gebühr für ein Monats-Abonnement dem Werte **einer** Straßenbahnfahrt in Breslau am Tage der Zahlung des Betrages also z. Zt.

fünfundzwanzig Millionen Mark

beträgt. Wenn man sich überlegt, was hierfür sonst gekauft werden kann, so ist dieses eine lächerlich geringe Summe. Da die Tageszeitungen häufig wegen ihrer bedeutend höheren Preise abgeschafft worden sind, ist es für den Handwerker um so wichtiger, seine Berufs- und Standeszeitung zu lesen und zu halten. Es geht in dieser furchtbaren Zeit um die Existenz jedes Einzelnen und die des ganzen Berufs. **Die Nöte des Handwerks sind auf das höchste gestiegen. Nur eine kräftige Presse kann helfen; denn für unsere eigenen Sorgen haben die Tageszeitungen nur selten Platz.** — Helft Eurer Zeitung durch Abonnieren, Inserieren und schnelle Zahlung.

Wer schnell zahlt, zahlt dadurch doppelt!

Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Unter diesen Umständen bleibt nichts übrig, als die Kraft der Nation zusammenzuhalten, auf eine bessere Zukunft zu hoffen, sie vorzubereiten, wie es Fürst Metternich seinen Österreichern 1809 nach dem unglücklichen Frieden von Schönbrunn empfohlen hat. Der Erfolg, der sicherste Prüfstein richtiger Politik, gab ihm 1813 recht. Lernen wir aus der Geschichte für das trübe Heute.

Die Ursachen unseres deutschen Elendes, soweit sie im Auslande liegen, sind die Niederlage, der Friedensvertrag und die ihm folgenden Diktate. Wir werden sobald nicht die Kraft haben, diese Dinge zu beseitigen. In absehbarer Zeit wird uns das anders als durch Verhandlungen überhaupt nicht gelingen, und auch diese scheinen vorläufig bei den Gegnern wenig Erfolge auszulösen. Darüber zu streiten, ob jene Ursachen unseres nationalen Unglücks eintreten mußten oder in diesem Umfange, hat wenig Wert. Das zerreißt unser Volk und bringt uns nicht weiter. Gewiß ist die Schuldlüge noch immer von höchst schädlicher Wirkung draußen, namentlich in der angelsächsischen Welt.

In Amerika, das zu Beginn der Ruhrbesetzung als Zeichen des Protestes seine letzten Truppen vom Rheine abzog, ist seitdem durch geschickte französische Mache die Stimmung umgeschlagen. Man sagt dort: „Die Deutschen haben selbst anerkannt, den Krieg verschuldet zu haben. Sie haben ihn verloren. Nun wollen sie nicht zahlen; sie schreien, wenn der Gerichtsvollzieher kommt." Das ist die französische These. Jeder Hinweis, daß Gewalt uns zwang, wird kühl abgelehnt. Wir hätten uns nicht zwingen lassen sollen, sagt man. Jedes Verständnis für unsere furchtbare Lage geht dem Anglo-Amerikaner ab. Selbst das empörende Bild im „Journal", auf dem Frankreich als Marianne einen Deutschen mit den Zügen von Hugo Stinnes stranguliert, wird jenseits des großen Teiches nicht mehr als Gemeinheit empfunden.

Nicht sehr viel anders ist es trotz des Hasses gegen Frankreich in England. Der Mann auf der Straße liest die „Daily Mail". Ihre Auflage ist stärker als die aller sogenannten deutschfreundlichen Blätter. Vielleicht wird nach der Einigung mit Frankreich an der Ruhr die englische Stimmung gegen uns noch kühler. Niemals wird das Inselreich für deutsche Belange das Schwert ziehen. Das tut es nur, wenn eigene Lebensnotwendigkeiten ihm bedroht erscheinen und zugleich die militärische Überlegenheit Frankreichs nicht mehr besteht. Dieses hat Glück, weil sowohl der italienisch-griechische Streit, als auch die Umwälzung in Spanien seine Stellung gestärkt haben.

Wir müssen also mit der Besserung im Inneren anfangen. Dazu gehört die Bekämpfung der Zwietracht, die nach einem Worte Napoleons I. schon früher unser größtes Unglück war. „Untereinander haben sie sich erwürgt und glaubten, damit endlich ihre Pflicht zu tun." So steht in seinen Lebenserinnerungen! Gilt das Wort nicht noch heute? Dieses Übel abzustellen liegt in unserer Macht.

Das gleiche gilt, wenn auch nur bedingt, von der Herstellung einer wirklich beständigen Währung. Heute sind wir von ausländischen Finanzmächten und von wilder Spekulation im Inlande abhängig. Das Trachten vieler Deutscher war nur darauf gerichtet, durch Entwertung der Mark zu verdienen. Das Sinken des Dollars wurde ihr größter Schrecken. Sie bereicherten sich mühelos,

Sauerstoff in bester Beschaffenheit
liefert ständig ab Lager Breslau
R. Schäfer, Breslau 2
Neue Taschenstraße Nr. 11 – Fernsprecher Ohle Nr. 7175
„Original-Messer" Schweiß- u. Schneidgeräte

während viele wirkliche Hand- und Kopfarbeiter verzweifelt mit der Geldentwertung rangen, die sie um den Lohn ehrlicher Anstrengung betrog. Wir hatten eine Scheinblüte der deutschen Wirtschaft von 1920—22. Das Ausland sah, daß die Industrie baute. Es beschuldigte das ganze Volk der Leichtfertigkeit wegen der Lebensführung gewisser Kreise. Unberechtigte Hoffnungen, falsche Maßnahmen knüpften an jene Scheinblüte an, dann kam ein Währungsverfall, schneller noch als in Rußland. Hoffen wir, daß die neue Währung hält, was man sich von ihr verspricht.

Wir verbrauchten seit 1918 viel mehr, als wir einnahmen. Jeder Einzelne muß sich in schwerer Zeit einschränken. Staat und Volk taten bei uns das Gegenteil. Es wurde öffentliche Verschwendung, meist unbewußt, hier und da wohl auch bewußt, getrieben. Waren alle neuen Behörden wirklich nötig? Zeigt der Abbau von Angestellten in Staat und Gemeinde nicht, daß da hätte gespart werden können? Die neuen Steuern werden am Ende noch neue Beamte fordern. Wäre es nicht besser, mit vielleicht zwei Steuern auf Besitz und Verkehr auszukommen? Nur das Einfache verspricht Erfolg.

Das Ernährungsproblem ist für das deutsche Volk nicht gelöst. Wir brauchen für mehr als 2½ Milliarden Goldmark ausländische Nahrungsmittel. Schon heute können wir sie nicht mehr bezahlen. Was soll da werden? Wir müssen die Ertragsfähigkeit der heimischen Scholle steigern. Ödländereien urbar zu machen, vernünftige Siedlung zu fördern, das ist vaterländische Pflicht. Abzulehnen aber sind wilde Anträge und gesetzgeberische Maßnahmen, die mit dem Grundbesitze auch die Grundlage unserer Ernährung zerschlagen. Eine wichtige Förderung der heimischen Erzeugung wäre die billigere Belieferung der Landwirtschaft mit Düngemitteln. Vielleicht hilft hier der Staat. Geschieht nichts Durchgreifenderes, so brauchen wir keine Blockade der Gegner mehr. Dann kommt der Hunger ganz von selbst bei uns, und zwar leider bald.

Die persönliche Arbeitsleistung muß gesteigert werden. Das ist dort nicht möglich, wo wegen mangelnder Rohstoffe die Arbeit schon gestreckt wird. Auf allen anderen Gebieten aber kommt es auf den Willen an. Freilich hat das Übermaß von Steuern der letzten Zeit in Verbindung mit dem Umstande, daß die Weltmarktpreise überschritten wurden, zu Entlassungen und damit zu gesteigerter Arbeitslosigkeit geführt. Diese hängt auch mit der Lohnsteuer zusammen. Auch haben viele Arbeitgeber kein Rohmaterial mehr, um Ware zu kaufen. Wenn aber die Akkordarbeit Erträge über Friedenszeit auch heute erbringt und nur die Zeitarbeit bloß 50—60 v. H. davon, so zeigt das, wieviel von der Einstellung der Gemüter abhängt.

Weniger noch der Achtstundentag selbst, als dessen schematische Anwendung, nämlich die Gleichstellung von Arbeitsbereitschaft und wirklicher Arbeit, von schwerer und leichter, von planender und ausführender Arbeit. Auch hinsichtlich der Entlohnung, wurde Schuld an den Zuständen, wie sie nun sind. Sie müssen geändert werden. Den Massen muß diese Erkenntnis eingehämmert werden. Wird die politische Einsicht über die wirtschaftliche Not kommen oder wird diese das Chaos heraufführen? Wir stehen am Scheidewege.

Hoffentlich wählen wir das richtige Ziel und die richtigen Wege. Der Bürgerkrieg muß vermieden werden. Auf dem Schiffe in Seenot darf die Mannschaft untereinander nicht raufen. Gemeinsames Denken, gemeinsames Handeln ist die Forderung des Tages. Möchte das deutsche Volk sich ihr in der Stunde bitterster Not nicht verschließen. Dann kann sich Segen daraus entfalten auch für das deutsche Handwerk.

Invalidenversicherung

Die Landesversicherungsanstalt teilt uns mit, daß vom 1. Oktober 1923 ab an Beitragsmarken zu verwenden sind: bei einem Jahresarbeitsverdienst von:

weniger als	14,4	. . . . .			Lohnklasse 36	zu	1,4	Millionen Mark
von über .	14,4	bis 18	.		= 40	=	5,7	
= = .	18,0	= 24	.		= 41	=	7,4	
= = .	24,0	= 36	.		= 42	=	10,6	
= = .	36,0	= 48	.		= 43	=	14,8	
= = .	48,0	= 60	.		= 44	=	19,0	
= = .	60,0	= 84	.		= 45	=	25,0	
= = .	84,0	= 120	.	Milliarden Mark	= 46	=	36,0	
= = .	120,0	= 180	.		= 47	=	52,0	
= = .	180,0	= 240	.		= 48	=	74,0	
= = .	240,0	= 300	.		= 49	=	94,0	
= = .	300,0	. . . . .			= 50	=	116,0	

Zur Ermittelung des Jahresarbeitsverdienstes ist der Arbeitsverdienst für den Kalendertag zu ermitteln und mit 360 zu vervielfachen.

Marken dieser Werte sind nach der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 29. 9. 1923 nachträglich auch für Zeiten vor dem 1. Oktober 1923 zu verwenden.

Sie führt zur Erläuterung aus:

Die Festsetzung der Beiträge auf das Zehnfache des vor dem 1. 10. 1923 geltenden Nennwertes ist bedingt durch die in letzter Zeit sprunghaft fortgeschrittene Geldentwertung und durch die im Zusammenhang damit erforderlich gewordene Erhöhung der Teuerungszulagen zu den Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten auf je 100, 60 bezw. 50 Millionen Mark monatlich.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Invalidenversicherungsbeiträge nach den obigen Sätzen in Hundertteilen des Arbeitsverdienstes berechnet an die vor dem Kriege erhobenen Beträge bei Weitem nicht heranreichen.

In analoger Anwendung des § 1433 der Reichsversicherungs-Ordnung werden die Arbeitgeber berechtigt sein, den Versicherten die Mehrbeträge an Beiträgen, die für Zeiten vor dem 1. 10. 1923 noch zu verwenden sind, anteilsweise bei der nächsten Lohnzahlung einzubehalten.

Beschwerden sind gemäß § 1459 a. a. O. an das zuständige Versicherungsamt zu richten.

Die Belieferung der Postämter mit Beitragsmarken zur Invalidenversicherung gehört nicht zum Aufgabenkreis der Landesversicherungsanstalten. Wenn sich aus der Anwendung der ministeriellen Verordnung vom 29. v. Mts. Härten ergeben, so fallen diese der Landesversicherungsanstalt Schlesien nicht zur Last.

Vermag der Arbeitgeber glaubhaft nachzuweisen, daß er die vor dem 30. 9. 1923 fällig gewordenen Beitragsmarken nicht erwerben konnte, weil sie bei der Post nicht käuflich waren, so ist die Landesversicherungsanstalt Schlesien bereit, diese Beiträge unter Beachtung der zur Zeit der Fälligkeit geltenden Lohnstufeneinteilung zum einfachen Werte anzurechnen. Anträge auf Übertragung solcher Beiträge sind unter Beifügung des erforderlichen Nachweises (Bescheinigung der Postanstalt usw.) und der Quittungskarten der Versicherten sowie unter gleichzeitiger Einzahlung des Gegenwertes für die fehlenden Beitragsmarken an die zuständige Kontrollstelle der Landesversicherungsanstalt Schlesien zu richten.

Auf Beitragsrückstände aus der Zeit vor dem 20. August 1923 findet diese Vergünstigung unter keinen Umständen Anwendung.

(Wir bemerken dazu, daß es unerhört ist, derartige Verfügungen erst 5 Tage nach dem Termin zu veröffentlichen. Die Scherereien für den Arbeitgeber, der jetzt genug belastet ist, zeigen deutlich, was man jetzt glaubt, dem Publikum bieten zu können.)

Die Stellungnahme des deutschen Handwerks zur Wirtschafts- und Finanzpolitik des Reichs

Die Führer des Handwerks haben in letzter Zeit mit steigender Besorgnis festgestellt, daß die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Handwerks bei der Leitung der Wirtschafts- und Finanzpolitik des Reichs nicht genügend berücksichtigt worden sind. Sie sind sich wohl bewußt, daß die gegenwärtige Not des Reichs außerordentliche Maßnahmen rechtfertigt und die bedrängte politische und wirtschaftliche Lage die stärkste Belastung des Volkes unvermeidlich macht. Das Handwerk ist auch durchaus bereit, den auf ihn entfallenden Anteil an dieser Belastung auf seine Schultern zu nehmen. Es muß aber unbedingt verlangen, daß die Last nach dem gerechten Maßstabe der tatsächlichen Leistungsfähigkeit der wirtschaftlichen Erwerbsstände verteilt wird. Man kann sich aber des Eindrucks nicht verwehren, daß in zahlreichen Punkten in der Gesetzgebung und Verwaltung dieser Grundsatz des gleichen Rechts nicht oder nicht hinreichend beachtet ist, und daß die leistungsfähigen Teile der deutschen Wirtschaft ungerechtfertigterweise zuungunsten der wirtschaftlich Schwächeren bevorzugt sind.

Die außerordentlich schwere Lage, in der das Handwerk sich befindet, ist nicht einfach eine unbedingt notwendige Folge der bedrängten allgemeinen Lage Deutschlands, sondern die ungenügende Rücksichtnahme auf die Lebensnotwendigkeiten des Handwerks bei den Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung hat diese Notlage beträchtlich erschwert und dazu beigetragen, das Handwerk in stärkerem Maße als andere Wirtschaftsgruppen eines großen Teiles seiner wirtschaftlichen Substanz zu berauben.

Allerdings wird man damit rechnen müssen, daß einer jeden Krisis, die wirklich zur Wiedergesundung der Wirtschaft führen soll, ein Teil der gewerblichen Betriebe unterliegen werden. Hierunter werden bedauerlicherweise auch mittlere und kleine gewerbliche Betriebe sich befinden. Indessen ist es unsere feste Überzeugung, die auch von anderer sachkundiger Seite geteilt wird, daß gerade in den kleinen und mittleren gewerblichen Betrieben der gesunde Kern für die künftige gewerbliche Gütererzeugung in der deutschen Wirtschaft bestehen bleiben wird. Betriebe, die mit eigenem Kapital unterhalten werden und bei denen der Inhaber dieses Kapital selbst verantwortlich verwaltet, werden am ehesten wieder wirtschaftlich zufriedenstellend arbeiten, während bei den großen Unternehmungen eine rationelle Produktionsmethode viel schwerer wird durchgeführt werden können.

Reichsverband und Kammertag sind fortgesetzt angestrengt bemüht gewesen, hier Abhilfe zu schaffen.

Die Belastung durch die neuen Steuergesetze ist vom Handwerk besonders drückend empfunden worden. Deshalb ist versucht worden, durch Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium eine Milderung der durch die überstürzte Annahme der Gesetze entstandenen Härten zu erreichen, ohne indessen nennenswerte Erfolge zu haben. Insbesondere war beantragt, bei laufenden Verträgen einen entsprechenden Mehrbetrag bei den allgemeinen Geschäftsunkosten zu bewilligen. Dieser Antrag ist jedoch abgelehnt worden.

(Fortsetzung in nächster Nummer).

Ausschneiden! Der Steuerabzug vom 7. bis 13. Oktober Ausschneiden!

Die Verhältniszahl bei der Lohnsteuer beträgt für die Woche vom 7. bis 13. Oktober 8.
Mit dieser Zahl sind somit die Ermäßigungen der folgenden Tabelle zu vervielfachen.

Die bei monatlicher, wöchentlicher, täglicher oder zweistündiger Lohn- oder Gehaltszahlung zu berücksichtigende Ermäßigung des vom Arbeitslohn (Bar- oder Natural- oder Sachbezüge) einzubehaltenden Betrages von 10 v. H. beträgt:

Wenn die Zahl der mittellosen Angehörigen und minderjährigen Kinder insgesamt beträgt	Bei einem unverheirateten oder verwitweten Arbeitnehmer				Bei einem verheirateten Arbeitnehmer			
	monatlich	wöchentlich	täglich	zweistündlich	monatlich	wöchentlich	täglich	zweistündlich
0	6 720 000	1 612 800	268 800	67 200	7 440 000	1 785 600	297 600	74 400
1	11 520 000	2 764 800	460 800	115 200	12 240 000	2 937 600	489 600	122 400
2	16 320 000	3 916 800	652 800	163 200	17 040 000	4 089 600	681 600	170 400
3	21 120 000	5 068 800	844 800	211 200	21 840 000	5 241 600	873 600	218 400
4	25 920 000	6 220 800	1 036 800	259 200	26 640 000	6 393 600	1 065 600	266 400
5	30 720 000	7 372 800	1 228 800	307 200	31 440 000	7 545 600	1 257 600	314 400
6	35 520 000	8 524 800	1 420 800	355 200	36 240 000	8 697 600	1 449 600	362 400
7	40 320 000	9 676 800	1 612 800	403 200	41 040 000	9 849 600	1 641 600	410 400
8	45 120 000	10 828 800	1 804 800	451 200	45 840 000	11 001 600	1 833 600	458 400
9	49 920 000	11 980 800	1 996 800	499 200	50 640 000	12 153 600	2 025 600	506 400
10	54 720 000	13 132 800	2 188 800	547 200	55 440 000	13 305 600	2 217 600	554 400

Fernsprech-Anschluß: Breslau Amt Ring 7547
Leipziger, Werner & Co.
Breslau 3 * Siebenhufener Straße Nr. 11/15
Großes Lager in allen in- und ausländischen
Hölzern und Furnieren
insbesondere in Eichen- und Pappel-Furnieren

Bekanntmachungen

Regierung Breslau

Unter Aufhebung der Verordnung vom 17. September 1923 — Regierungsamtsblatt für 1923, Seite 330 — bestimme ich auf Grund des § 41b der Gewerbeordnung für den Umfang des Stadtkreises Breslau wie folgt: An allen Sonn- und Feiertagen ist die Ausübung jeglicher gewerblichen Tätigkeit im Friseur- und Perückenmachergewerbe, gleichviel ob für oder ohne Bezahlung in den Geschäften, in der Wohnung, sowie außer dem Hause verboten. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen darf am zweiten Tage — im Sommer von 8—11 Uhr, im Winter von 9—12 Uhr — die gewerbliche Tätigkeit im Friseurgewerbe in den Geschäften, sowie außer dem Hause ausgeübt werden.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Breslau, 6. Oktober 1923. Der Regierungspräsident.

Erhöhung der Kostgeldbeihilfen für Lehrlinge

Da der von dem Finanzamt festgesetzte Beköstigungssatz für Lehrlinge verzehnfacht worden ist, beträgt die Kostgeldbeihilfe für Lehrlinge ab 15. Oktober d. Js. im 1. Lehrjahre 15 000 000 M, im 2. 30 000 000 M, im 3. 45 000 000 M, im 4. 60 000 000 M pro Woche.

Breslau, den 11. Oktober 1923.

Die Handwerkskammer.

A. Brettschneider, Vorsitzender. Dr. Paeschke, Syndikus.

Betr. Prüfungsgebühren und Tagegelder für die Beisitzer der Meister- und Gesellenprüfungskommissionen

Vom 16.—31. Oktober 1923 beträgt

die Meisterprüfungsgebühr:

für das Maurer-, Zimmerer-, Steinhauer- und Schornsteinfeger-Gewerbe 1 510 000 000 M
für alle übrigen Gewerbe . . . . . 675 000 000 M

die Gesellenprüfungsgebühr:

für das Maurer-, Zimmerer-, Steinhauer- und Schornsteinfeger-Gewerbe 235 000 000 M
für alle übrigen Gewerbe . . . . . 175 000 000 M

Die bei der Meldung gezahlten Gebühren gelten als Vorschuß und muß eine bis zum Prüfungstage eingetretene Erhöhung nachgezahlt werden.

Die Einschreibegebühr:

für Handwerkslehrlinge . . . . . 25 000 000 M
für Fabriklehrlinge . . . . . 37 500 000 M

Die Tagegelder werden wie folgt festgesetzt:

Bei Meisterprüfungen:

dem Vorsitzenden . . . . . 225 000 000 M
dem einheimischen Beisitzer . . . . . 135 000 000 M
dem auswärtigen Beisitzer . . . . . 225 000 000 M
und das verauslagte Eisenbahn-Fahrgeld.

Straßenbahnfahrgeld und Schreibgebühren werden nicht extra vergütet.

Als Prüfungstag gelten mindestens 4 Prüflinge; Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Handwerkskammer.

Bei Gesellenprüfungen:

dem Vorsitzenden . . . . . 175 000 000 M
dem Beisitzer . . . . . 105 000 000 M

Als Prüfungstag gelten möglichst 10 Prüflinge.

Alle sonstigen Bestimmungen bleiben in Kraft.

Breslau, den 11. Oktober 1923.

Die Handwerkskammer.

A. Brettschneider, Vorsitzender. Dr. Paeschke, Syndikus.

Innungsausschuß zu Breslau

Sämtlichen Obermeistern der Innungen Breslaus zur Nachricht, daß der Beitrag pro Mitglied 1 Goldpfennig pro Monat beträgt. Stichtag ist der Tag der Zahlung. Die Beiträge müssen spätestens bis am 10. eines jeden Monats entrichtet werden.

Der Vorstand. gez. Unterberger.

Herr Kaufmann Max Güthling, Inhaber der Fa. Herrmann Scholz, Ledergroßhandlung, Breslau, welcher bereits wiederholt namhafte Spenden dem Innungsausschuß zur Verfügung stellte, überwies wiederum in Anbetracht der Notlage im Innungsausschuß den Betrag von 500 Millionen.

Die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse bringen immer mehr Handwerksbetriebe zum Erliegen, sodaß die Aufrechterhaltung der Organisation des Breslauer Handwerks auf das Äußerste gefährdet ist.

Es wäre daher zu wünschen, daß größere Handwerksbetriebe und mit dem Handwerk in Verbindung stehende Großfirmen dem Beispiel des Herrn Güthling folgen möchten um für die kommende Zeit die Organisation des Handwerks intakt zu halten.

Innungsausschuß zu Breslau. Jos. Unterberger.

Bildhauer-Innung (Zwangsinnung) zu Breslau

Montag, den 15. Oktober, abends 6 Uhr **Oktober-Quartals-Versammlung** im Sitzungszimmer des Innungsausschusses, Elisabethstraße 2 II.

Tagesordnung: 1. Protokoll aus letzter Versammlung. 2. Anwesenheitsliste. 3. Bericht des Vorstandes (Festsetzung eines neuen Innungsbeitrages). 4. Verschiedenes.

Bei Fernbleiben von einer ordnungsmäßig einberufenen Innungsversammlung hat jedes säumige Mitglied ein Strafgeld in Höhe einer Gehilfentariflohnstunde zu zahlen, und wird im Weigerungsfalle der Betrag im Zwangswege beigetrieben. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Der Vorstand. J. A.: Georg Berger, Schriftführer.

Handwerker!

Meldet offene Lehrstellen bei der Lehrstellenvermittelung der Handwerkskammer zu Breslau, Blumenstr. 8, an

Krankenkasse

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichsarbeitsministers vom 27. September 1923 (Reichsgesetzbl. S. 908) werden folgende Änderungen vorgenommen:

1. Die **Lohnstufeneinteilung** wird **aufgehoben.** Für die Berechnung der Kassenbeiträge und der baren Leistungen gilt der wirkliche Arbeitsverdienst der Versicherten. Beitragsrechnungen werden nicht mehr zugestellt.

2. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, als Kassenbeitrag **10 vom Hundert** des wirklichen Arbeitsverdienstes auf volle tausend Mark aufgerundet an die Kasse abzuführen, und zwar alsbald nach erfolgter Lohnzahlung, also bei wöchentlicher Lohnzahlung am Montag nach der Löhnung; bei zweiwöchentlicher oder monatlicher Lohn- oder Gehaltszahlung an dem darauffolgenden Werktage. Die Kassenbeiträge sind damit abgegolten. Bei Monatszahlungen ist außerdem eine der Entwicklung der Gehaltssätze entsprechende Anzahlung für den nächsten Monat zu entrichten.

3. Bei jeder Beitragszahlung ist eine Lohnnachweisung mit einzureichen, aus welcher Vor- und Zuname der versicherten Personen, der Geburtstag, die gezahlte Lohnsumme und die Zeit, für welche sie gilt, ersichtlich sind. Werden dem Versicherten Sachleistungen (Kost, Wohnung, Trinkgelder usw.) gewährt, so ist dies in der Lohnnachweisung anzugeben. Für Kurzarbeiter ist der Lohn einzusetzen, der bei voller Arbeit verdient würde; hiervon wird auch der Beitrag berechnet. Der Mehrbetrag wird von der Erwerbslosenfürsorge zurückerstattet.

Die Arbeitgeber haben ihre Bücher und Belege für den Kassenvorstand zur Nachpüfung offen zu halten.

4. Für selbständige Hausgewerbetreibende (Zwischenmeister) gilt dasselbe. Die Beiträge werden jedoch begrenzt und im Höchstfalle von einem Betrage erhoben, der dem Siebenfachen der jeweiligen Reichsrichtzahl entspricht.

5. Die Beitragszahlung kann erfolgen:

1. durch Einzahlung bei der **Kasse** oder bei den **Zahlstellen der Städtischen Sparkasse;**
2. durch Überweisung auf das **Postscheckkonto 7536** oder die **Städtische Bank** oder die **Girokasse der Städtischen Sparkasse.**

Bei jeder Zahlung oder Überweisung sind Name, Anschrift und Kontonummer genau anzugeben.

6. Bei verspäteter Einzahlung der Beiträge werden diese um den Betrag erhöht, der dem Verhältnis der vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Reichsrichtzahl der Lebenshaltungskosten am Fälligkeitstage zu der Reichsrichtzahl am Tage der Einzahlung entspricht. Dabei wird die Richtzahl auf den nächst höheren durch 1000 teilbaren Betrag aufgerundet.

7. Für Arbeitgeber, welche diesen Bestimmungen zuwiderhandeln, oder sich weigern, die Lohnnachweise einzureichen, oder die Bücher und Listen einsehen zu lassen, gelten die Strafbestimmungen des § 530 der Reichsversicherungsordnung entsprechend.

8. An den gesetzlichen Vorschriften über den Abzug vom Arbeitsverdienst wird hierdurch nichts geändert; ein Drittel des Betrages trägt der Arbeitgeber, zwei Drittel können dem Versicherten vom Lohn abgezogen werden. **An- und Abmeldungen** sind in der **bisherigen Weise** weiter bei der Kasse einzureichen.

9. Diese Änderungen treten mit dem **8. Oktober 1923** in Wirksamkeit.

Breslau, den 4. Oktober 1923.

Der Vorstand d. Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau.

Schuhmacher-Gewerbe-Verein Hans Sachs

Am Montag, den 1. d. Mts. hielt der Verein seine diesjährige Hauptversammlung mit der dabei üblichen Tagesordnung ab. Der Vorsitzende, Kollege Langer, berichtete über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre und stellte fest, daß der Verein trotz der so niedrigen Beiträge viel geleistet hat. Das Hauptinteresse wurde in letzter Zeit besonders auf Preisbildung, mit der üblichen Aussprache gelegt. Außerdem fanden fachliche, wirtschaftspolitische und wissenschaftliche Vorträge statt. Die Geselligkeit wurde durch verschiedene Veranstaltungen gepflegt. Er wies darauf hin, daß gerade in der jetzigen schweren Zeit es doppelt notwendig ist, sich eng zusammen zu schließen, um durch gegenseitige Belehrung einander zu nützen. Der provisorische Haushaltsplan, sowie die Beitragserhöhung, welche Kollege Wiesner begründete, wurden einstimmig angenommen. In den Vorstand wurden für die Kollegen Leuschner und Rinke die Kollegen Bastisch und König neu gewählt. Der Wahlleiter, Kollege Bürkner, dankte den Scheidenden im Namen des Vereins für ihre aufopfernde Tätigkeit, besonders Kollegen Rinke, welcher diesem 25 Jahre als Vorstandsmitglied angehört hat. Die Kollegen Heim und Kiese ersuchten die Mitglieder, doch der Gesangsabteilung mehr Interesse entgegen zu bringen und sich daran aktiv zu beteiligen. Die Vereinsbeiträge sind auf eine halbe Gesellenstunde festgelegt, und betragen für Oktober 8 Millionen Mark. Es wird ganz besonders auf pünktliche Zahlung hingewiesen, da immer die letzte Beitragssumme für die außenstehenden berechnet wird. Der nächste Vereinsabend findet erst am 22. Oktober statt. Da wird Kollege Wiesner über Agoverfahren sprechen. Berichte, sowie Bekanntmachungen werden in Schlesiens Handwerk und Gewerbe veröffentlicht und wird im eigenen Interesse ersucht, dasselbe zu lesen.

G. Kieslich, Schriftführer.

Schlosser- und Büchsenmacher-Innung (Zwangs-Innung) zu Breslau

Besondere Ortskrankenkasse der Schlosser zu Breslau.

Auf Grund übereinstimmender Beschlüsse des Kassenvorstandes- und Ausschusses vom 4. Oktober 1923 gelten mit Wirkung vom 7. Oktober 1923 folgende Änderungen der Lohnstufen, Grundlöhne und Beitragssätze. Die bisherigen Stufen 1—6 vom 16. 9. 23 kommen in Fortfall. Die Beiträge werden auf 10% des Grundlohnes festgesetzt.

Stufe		Verdienst kalendertäglich		Grundlohn	Wochenbeitrag
7.	bis	1 Mill.		850 000 M	595 000 M
8.	=	1,4	=	1,2 Mill.	840 000 =
9.	=	1,8	=	1,6 =	1 120 000 =
10.	=	2,2	=	2,0 =	1 400 000 =
11.	=	2,8	=	2,5 =	1 750 000 =
12.	=	3,2	=	3,0 =	2 100 000 =
13.	=	4,0	=	3,6 =	2 520 000 =
14.	=	4,4	=	4,2 =	2 940 000 =
15.	=	5,6	=	5,0 =	3 500 000 =
16.	=	6,4	=	6,0 =	4 200 000 =
17.	=	8,6	=	7,5 =	5 250 000 =
18.	=	11,4	=	10,0 =	7 000 000 =
19.	=	15,0	=	13,0 =	9 100 000 =
20.	=	21,0	=	18,0 =	12 600 000 =
21.	=	27,0	=	24,0 =	16 800 000 =
22.	=	33,0	=	30,0 =	21 000 000 =
23.	=	39,0	=	36,0 =	25 200 000 =
24.	=	49,0	=	44,0 =	30 800 000 =
25.	=	59,0	=	54,0 =	37 800 000 =
26.	=	73,0	=	66,0 =	46 200 000 =
27.	=	87,0	=	80,0 =	56 000 000 =
28.	=	105,0	=	96,0 =	67 200 000 =
29.	=	135,0	=	120,0 =	84 000 000 =
30.	=	165,0	=	150,0 =	105 000 000 =
31.	über	165,0	=	190,0 =	133 000 000 =

Lehrlinge ohne Entgelt zahlen $^2/_3$ des Beitrags der Stufe 7.

Das Sterbegeld beträgt den 25fachen Betrag des Grundlohns. Die baren Leistungen nach Stufen 29 bis 31 werden vom 4. 11. 23 ab gewährt.

Auf die Verpflichtung zur wöchentlichen Einzahlung der Beiträge wird ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Breslau, den 6. Oktober 1923.

Der Kassenvorstand und Kassen-Ausschuß.

R. Opitz. M. C. Salkowski. R. Burgund.

Kranken-Unterstützungs- und Sterbekasse der Schuhmacher-Zwangs-Innung zu Breslau

Montag, den 15. Oktober 1923 nach der Quartalsversammlung findet in der „Neuen Börse", Graupenstr. 15, eine **außerordentliche Krankenkassen-Mitglieder-Versammlung** statt.

Tagesordnung: Beschlußfassung über Umwandlung der Krankenunterstützungs- und Sterbekasse.

Der Wichtigkeit wegen ersucht um pünktliches Erscheinen. Als Ausweis muß das Krankenkassen-Mitgliedsbuch vorgelegt werden. Der Vorstand.

Schneider-Zwangs-Innung Waldenburg

Michaeli-Quartal am 22. Oktober nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal „Drei Rosen", Waldenburg.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand. J. A.: Julius Mann, Schriftführ.

Tischler-Innung (Zwangs-Innung) zu Breslau

Wir geben die tariflichen Durchschnittslöhne der Facharbeiter im Tischlergewerbe für die Lohnwoche vom 6. bis 12. Oktober 1923 bekannt.

Facharbeiter: über 22 Jahre 45 Millionen, von 20—22 Jahren 40,5, von 18—20 Jahren 33,8 Mill., von 16—18 Jahren 27 Millionen.

Hilfsarbeiter: über 22 Jahre 40,4 Millionen, von 20—22 Jahren 36,4, von 18—20 Jahren 30,3 Mill., von 16—18 Jahren 24,2 Millionen.

Die Kostgeldsätze für Lehrlinge sind noch dieselben, 5, 10, 15, 20 Millionen.

Die Innungsbeiträge für Oktober sowie Reste vom Juli/September sind baldmöglichst abzuführen. Persönlicher Beitrag 60%, pro Beschäftigter 10% einer Tarifgesellenstunde. Stichtag gilt der Tag der Zahlung.

Wir weisen nochmals auf die **Oktober-Quartals-Versammlung** am Montag, den 15. Oktober, nachm. 5 Uhr im Gesellschaftshaus Wratislawia, Mauritiusplatz 4, hin und bitten, recht zahlreich zu erscheinen.

Oktober-Quartalsversammlung Montag, den 15. Oktober 1923 im Gesellschaftshaus „Wratislawia", Mauritiusplatz 4. Tagesordnung: von 4—5 Uhr Aufnahme und Freisprechung von Lehrlingen. Die aufzunehmenden Lehrlinge haben mit drei ausgefüllten Lehrverträgen, sowie Aufnahmegebühren von 10 000 000 M mitzubringen. Punkt 5 Uhr Anfang der **Hauptversammlung.** Tagesordnung ist bereits in der vorigen Nummer bekannt gemacht. Die nichterscheinenden Mitglieder haben eine Strafe in Höhe von einem Tarifstundenlohn zu zahlen.

Weiter weisen wir darauf hin, daß die monatlichen Beiträge bis am 10. eines jeden Monats im Innungsbüro bezahlt oder Postscheck eingesandt werden müssen. Die Beiträge betragen pro Monat persönlichen Beitrag 60% eines Tarifstundenlohnes und für jeden beschäftigten Arbeiter, Lehrling und Arbeiterin pro Monat 10% eines Tarifstundenlohnes. Die Tarifstundenlöhne betragen bis zum 12. d. M. an der Spitze 45 000 000 M pro Stunde.

Der Vorstand. E. Mühlbach, Obermeister.

Glaser-Zwangs-Innung Breslau

Gemäß Beschluß der ordentlichen Innungsversammlung vom 10. d. Mts. werden die zu zahlenden Kostgeldbeihilfen wöchentlich festgesetzt und in Schlesiens Handwerk und Gewerbe veröffentlicht. Die Sätze betragen für die Woche vom 8.—13. Oktober für Lehrlinge im 1. Lehrjahre 50, im 2. 100, im 3. 150, im 4. 200 Millionen Mark. Für die Woche vom 15.—20. Oktober 75, 125, 175 und 225 Millionen Mark.

Die fälligen Innungsbeiträge, Zeitungsgelder und Begräbniskasse sind, soweit noch nicht geschehen, bis zum 15. d. M. an den Kassenführer Koll. Ph. Rauer zu zahlen. Beiträge, die bis zum 16. Oktober abends nicht eingegangen sind, werden durch Boten zuzüglich des Botenlohnes, der mindestens den Preis zweier Fernbriefe beträgt, eingezogen.

Um die korporative Aufnahme der Innungsmitglieder in die Schlesische Krankenunterstützungs- und Sterbekasse selbständiger Handwerker, Handel- u. Gewerbetreibender zu Breslau zu ermöglichen, liegt die Einzeichnungsliste bei Kollegen Ehrentraut, Gartenstraße, aus. Dieselbe wird am 19. d. M. geschlossen und liegt es im Interesse jedes einzelnen Kollegen, die Eintragung zur Aufnahme für sich und seine Ehefrau bis dahin zu bewirken.

Alfred Kleinke, Obermeister.

Schlesischer Glaser-Bezirks-Verband

Die Umlage für Monat Oktober ist infolge weiterer Erhöhung der Zeitungsgelder (St. Lucas und Schlesiens Handwerk und Gewerbe) vom geschäftsführenden Vorstand auf 20 Millionen Mark pro Mitglied festgesetzt worden. Dieser Betrag muß bis 19. Oktober an Koll. Ph. Rauer, Breslau, Postscheckkonto 315 32 gezahlt sein.

Die Innung Glogau sowie die Einzelmitglieder, welche für Monat September mit der Zahlung noch im Rückstande sind, ersuchen wir, in Rücksicht auf die eingetretene Geldentwertung um sofortige Überweisung der Beträge.

Alfred Kleinke, Vorsitzender.

Installateur-Zwangs-Innung zu Breslau

Ab 8.—14. Oktober sind nachstehende Löhne zu zahlen: a) 51 920 M, b) 4[illegible]132 M, c) 40 498 M, d) 36 344 M, e) 41 536 M, f) 36 344 M, g) 31 152 M, h) 28 556 M, i¹) 130 000 M k¹) 104 000 M, i²) 145 500 M, k²) 116 500. Sämtliche Löhne in tausend Mark.

Montag, den 22. Oktober, nachm. 3 Uhr findet die fällige **Quartals-Versammlung** statt, im Gesellschaftshaus Wratislawia, Breslau, Mauritiusplatz. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht.

Georg Ruppelt, Obermeister.

Schuhmacher-Zwangs-Innung zu Breslau

Montag, den 15. Oktober 1923 findet im großen Saale der Neuen Börse, Graupenstraße 15, die **Michaeli-Quartalsversammlung** statt. Einlaß 4 Uhr.

Tagesordnung: 1. Aufnahme der Lehrlinge. 2. Verlesen der letzten Quartalsniederschrift. 3. Bericht des Vorstandes. 4. Vortrag: „Tagesfragen im Handwerk." (Referent Herr Syndikus Dr. Maciejewski.) 5. Anträge. 6. Verschiedenes.

Die Kostgeldbeihilfen der Lehrlinge betragen jetzt im 1. Lehrjahre 1 500 000 M, im 2. Lehrjahre 3 000 000 M, im 3. Lehrjahre 4 500 000 M, im 4. Lehrjahre 6 000 000 M.

Der Vorstand.

Karl Girt, Obermeister. Fritz Schmehl, Schriftführer.

Kupferschmiede-Zwangs-Innung zu Breslau

In der am 29. September stattgefundenen Quartals-Versammlung wurden 3 Junggesellen geprüft und von der Lehrzeit freigesprochen. Herr Obermeister Langer eröffnet hierauf die Versammlung und begrüßt die anwesenden Kollegen. Es wurde beschlossen, den Lohntarif mit den Gehilfen bis zum 31. Dezember dieses Jahres zu verlängern. Die Versäumnisstrafe für auswärtige Mitglieder wurde auf 25 Millionen, für Breslauer auf 50 Millionen einstimmig festgesetzt. Herr Obermeister empfahl auf das wärmste, in die „Berufskrankenversicherung auf Gegenseitigkeit für den Mittelstand" einzutreten. Die Aufnahme erfolgt durch die „Provinzial-Haftpflichtversicherung", Breslau 16, Tiergartenstraße 55/57. Der Gehilfenlohn beträgt seit 30. September für über 24 Jahre alte Gesellen 22 339 400 M pro Stunde, von 18—20 Jahre 77%, von 20—24 Jahre 90% von 22 339 400 M. Ab 7. 10. beträgt das Stundenlohn für über 24 Jahre alte Gesellen 47 639 400 M. — Die Kostgeldentschädigung für Lehrlinge wurde wie folgt festgesetzt: 1. Lehrjahr 3 Mill., 2. Lehrjahr 6 Mill., 3. Lehrjahr 10 Mill., 4. Lehrjahr 16 Mill. Schluß der Versammlung 3 Uhr.

Für Monat Oktober wurde eine Umlage von 10 Mill. als Innungs- und Innungsausschußbeitrag beschlossen, und ist dieser Beitrag bis spätestens 15. Oktober auf das Postscheckkonto 55 668 der Kupferschmiede-Innung, Zwangsinnung, Breslau I, einzusenden. Folgende Mitglieder haben die Juli-Umlage von 65 000 M, welche sich durch die Geldentwertung nach dem Dollarstand vom 30. Juli und 2. Oktober um das 320fache auf 20 800 000 M erhöhte, bis heut noch nicht gezahlt: U. Kahmann, Zobten, Gust. Hübel, Brieg, Herm. Zabel, Ober-Langenbielau, Paul Hentschel, Brieg, Paul Schindler, Herrnstadt. Die Septemberumlage von 1 Million haben noch nicht bezahlt: U. Kahmann, Zobten, G. Hübel, Brieg, H. Zabel, Ober-Langenbielau, A. Weber, Münsterberg, O. Schürpel, Waldenburg, V. Wrobel, Waldenburg, G. Weise, Friedland, C. Rotter, Altheide, O. Rankenstrauch, Obernigk, P. Hentschel, Brieg, M. Schindler, Herrnstadt, R. Hedrich, Rotsürben. Sind diese Beträge bis 15. Oktober nicht eingesandt einschließlich der Strafen und restlichen Jahresbeiträgen, so erfolgt Zwangseinziehung mit einem Zuschlag entsprechend der Geldentwertung.

J. A.: Rich. Wengler, Schriftführer.

Schneider-Innung Breslau

Montag, den 22. Oktober, abends 6 Uhr, im Gesellschaftshaus „Wratislawia", Mauritiusplatz, **Michaeli-Quartal.** Tagesordnung: 1. Aufnahme von Lehrlingen. 2. Protokollverlesung. 3. Vierteljährliche Rechnungslegung und Entlastung des Kassierers. 4. Genehmigung des Haushaltungsplanes für das 4. Vierteljahr. 5. Festsetzung der Kostgeldbeihilfen für Lehrlinge. 6. Vortrag über die Handwerker-Kranken- und Sterbekasse. 7. Verschiedenes.

Die Kostgeldbeihilfen für Lehrlinge werden durch Beschluß des Vorstandes um weitere 100% erhöht. Die Einschreibegebühr für Lehrlinge beträgt 1 Million Mark. Da der Beitrag für den Monat Oktober nicht ausreicht, muß eine Umlage von einer weiteren Million Mark von den Mitgliedern erhoben werden. Die Obmänner werden gebeten, diesen Betrag sofort einzuziehen.

Die Stundenlöhne für die Woche vom 1.—6. Oktober betrugen: I. Tarif 22 457 000 M, II. Tarif 22 037 000 M, III. Tarif 21 617 000 M, Kleinmeister 19 455 000 M; für die Woche vom 7.—13. Oktober: I. Tarif 48 060 000 M, II. Tarif 47 160 000 M, III. Tarif 46 260 000 M, Kleinmeistertarif 41 634 000 M.

Der Vorstand. J. A.: Max Schlums, Obermeister.

Preisliste

Preise freibleibend.

	Preise in Tausend.
Obergarn 4/40, 200 Meter	170 000 M
„ 4/40, 1000 Meter	899 000 „
„ 3/40, 1000 Meter	654 000 „
Untergarn 2/40, 1000 Meter	621 000 „
Konfektionsgarn a. Pappr.	521 000 „
Heftgarn (Schuhmacher-, Sattler-, Seidenglanz):	
Nr. 3/24	416 000 „
Nr. 8/12	699 000 „
Nr. 3/30	370 000 „
Nr. 24/36	548 000 „
Leinenzwirn 3/30	370 000 „
Knopflochseide neutral	1 094 000 „
Schappeseide Gr. 5 Grenadier	2 186 000 „
Knochenleim per % Klgr.	22,5 Dollar
Glaspapier, gelb, Leder, 23×30 p. % Bogen	1,40 Goldm.
Flintpapier, braun, Hanf 56×68 per % Bog.	8,25 Goldm.

Des weiteren teilen wir für das Tapezierergewerbe mit, daß wir ab nächste Woche Ia. braun-antik Rindleder im Originalsortiment a) Wildnarben und b) Preßnarben; des weiteren Ia. einfarbig schwarz lack. und braun antik Spaltleder in Originalsortierung am Lager haben. Die Garnpreise verstehen sich auf einem Dollarstand von 3 Millarden.

Schlesische Wirtschafts-A.-G., Breslau, Blumenstraße 8.

Bekanntmachung

Zur Behebung des Mangels an Geldscheinen werden von uns neue Gutscheine über

1 Million Mark, 2 Millionen Mark und **5 Millionen Mark** ausgegeben. Diese Scheine unterscheiden sich von den bereits ausgegebenen Scheinen nur in

a) dem Ausgabetage (23. 8. 23),
b) dem Buchstaben A hinter der Nummer (die Nummerierung beginnt wieder mit der Zahl 1),
c) der Gültigkeitsdauer bis 31. 12. 1923.

Ferner wird die Einlösungsfrist der bereits im Verkehr befindlichen Gutscheine bis auf weiteres verlängert. Wann diese Scheine ihre Gültigkeit verlieren, wird bekannt gegeben werden.

Reichsbahndirektion.

Alfred Hantelmann
Tel. Ohle 1232 Breslau 9 Kreuzstraße 31
Spezial-Geschäft
f. sämtl. Bedarfsartikel d. Herrenschneiderei

Reichsversicherungsordnung.

Gemäß §§ 149, 151 der Reichsversicherungsordnung wird der Ortslohn im Bezirke des Oberversicherungsamts Breslau wie folgt anderweit festgesetzt:

Bezirk des Versicherungsamts	Versicherte unter 16 J. männl.	unter 16 J. weibl.	v. 16—21 J. männl.	v. 16—21 J. weibl.	über 21 J. männl.	über 21 J. weibl.
	in tausend Mark					
Breslau Stadt	1600	1180	2850	1967	3885	2810
„ Land	750	600	1350	900	1950	1350
Brieg Stadt	1600	1180	2850	1967	3885	2810
„ Land	750	600	1350	900	1950	1350
Frankenstein	750	600	1350	900	1950	1350
Glatz Stadt	1600	1180	2850	1967	3885	2810
„ Land	750	600	1350	900	1950	1350
Guhrau	750	600	1350	900	1950	1350
Habelschwerdt	750	600	1350	900	1950	1350
Militsch	750	600	1350	900	1950	1350
Münsterberg	750	600	1350	900	1950	1350
Namslau	750	600	1350	900	1950	1350
Neumarkt	750	600	1350	900	1950	1350
Neurode	750	600	1350	900	1950	1350
Nimptsch	750	600	1350	900	1950	1350
Oels	750	600	1350	900	1950	1350
Ohlau	750	600	1350	900	1950	1350
Reichenbach	1600	1180	2850	1967	3885	2810
Schweidnitz Stadt	1600	1180	2850	1967	3885	2810
„ Land	750	600	1350	900	1950	1350
Steinau a/O.	750	600	1350	900	1950	1350
Strehlen	750	600	1350	900	1950	1350
Striegau	1600	1180	2850	1967	3885	2810
Trebnitz	750	600	1350	900	1950	1350
Waldenburg Stadt	1600	1180	2850	1967	3885	2810
„ Land	1600	1180	2850	1967	3885	2810
Gr. Wartenberg	750	600	1350	900	1950	1350
Wohlau	750	600	1350	900	1950	1350

Diese Festsetzung tritt gemäß § 151 a. a. O. am 1. Oktober 1923 in Kraft.

Breslau, den 28. September 1923.

Oberversicherungsamt.

Änderungen im Postscheckverkehr

Am 1. Oktober treten folgende neuen Bestimmungen in Kraft:

1. Auf jedem Postscheckkonto ist eine Stammeinlage von 100 000 Mark zu halten.

2. Die Zahlkarten, Überweisungen und Schecke haben über Beträge zu lauten, die durch 1000 teilbar sind. Die Gebühren für Auszahlungen im Postscheckverkehr werden auf volle tausend Mark aufgerundet.

3. Soweit das Postscheckguthaben nicht auf einen Betrag, der durch 1000 teilbar ist, lautet, ist es bis 15. Oktober auf volle tausend Mark zu runden. Geschieht dies nicht, so werden überschießende Beträge zugunsten der Postkasse vereinnahmt.

4. Auf den Zahlkarten, Überweisungen, Schecken und Zahlungsanweisungen sind bei der wörtlichen Wiederholung der Beträge nur noch die Millionen in Buchstaben, die Hundert-, Zehn- und Einzeltausender dagegen in Ziffern mit dem Zusatz T M (Abkürzung für Tausend Mark) zu schreiben. Beispielsweise ist der Betrag von 12 730 354 000 M wie folgt zu schreiben: Zwölftausendsiebenhundertdreißig Millionen 354 T M.

5. Ab 1. Oktober ist der Höchstbetrag für einen Postscheck 25 Milliarden Mark, für telegraphische Zahlkarten, Überweisungen und Schecke (Zahlungsanweisungen) 10 Milliarden Mark.

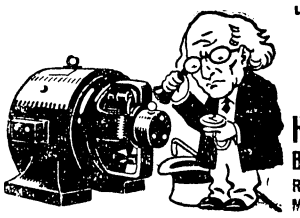
6. Die Sendungen mit Überweisungs- und Scheckheften sowie mit Unterschriftsblättern werden an die Postscheckkunden nur noch unter „Einschreiben", also nicht mehr unter „Einschreiben" und „Gegen Rückschein" oder unter „Eigenhändig", „Einschreiben" und „Gegen Rückschein" abgesandt.

Steuerwesen

Betriebssteuer

Für die Befreiung von der Betriebssteuer kommt für den 15. d. Mts. das Porto eines Inlandsfernbriefes vom 5. d. Mts. in Betracht. Dieses Porto betrug damals 2 000 000 Mark. Demnach ist am 15. d. Mts. jeder Betrieb von der Betriebssteuer befreit, wo innerhalb der letzten Lohnperiode weniger als für 200 000 000 Mark Steuermarken geklebt bezw. bar abgeführt worden sind.

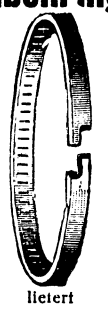
Rufen Sie uns an!
unter Ring 884 u. 8667
bei Betriebsstörungen
Ihres Elektromotors
Sofortige Hilfe durch
Hartrumpf & Fellendorf
Breslau 10 B, Matthiasstr. 39
Reparaturwerk elektr. Maschin.
Motoren zu Kauf, Tausch, Miete



Waschtisch-Aufsätze
Grabdenkmäler und Grabeinfassungen,
sämtliche Terrazzo- und Zementarbeiten
Kunststein-Fabrik P. Heinze
Gräbschener Straße 142

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Syndikus Dr. Walter Paeschke, Syndikus Walter Baranek u. Baurat Schreiber; für den Anzeigenteil: E. Ortmann. Verlag der Verlags-Gen. „Schles. Handw. u. Gew.". Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) — sämtlich in Breslau.

Alleinige Anzeigenannahme und Inkasso
für Handwerk und Gewerbe
W. Jacobowitz & Co., Breslau I,
Blücherplatz 17/18 / Fernruf: Ohle 8629
Postscheck-Konto: Breslau 62031 / Bank-Konto: v. Wallenberg-Pachaly & Co., Breslau

Kolbenringe
Jede Größe

Jedes Quantum
liefert
Karl Wiegner
Breslau I, Breite Str. 8
Fernsprecher: O. 2671

Bis 10 Millionen
zahle ich für
Mauserpistolen
7,63 m Kast., 1000 m Visier
bis 2 Millionen
zahle ich für
08 Gläser feldgrau
bis 10 Millionen
Prismengläser
Ferner kaufe ich
Jagdgewehre, Drillinge
Parabellum, Patronen
Pistolen 6,35
A. Czieselsky
Breslau 2, Vorwerkstr. 62
Tel. O. 9048 fr. Zietenstr. 18
Waffenhändler seit 1910

Schreibmaschinen
Nur gangbare Systeme
Vervielfältigungs-Apparate
Büromaschinen-Zentrale
Max Jauernik
Breslau V, Gartenstr 24
gegenüber der Markthalle
Telephon 5360

Trockenes kiefernes Schnittmaterial in allen Stärken: Eichenfurniere u. Absperrfurniere
offeriert zu billigsten Preisen
Herbert Büchler, Komm.-Ges., Breslau 10
Telefon: Ring 5946 :: Michaelisstr. 20/22

Halt!
Wo kaufen Sie Ihre
Polstermöbel?
Nur direkt beim
Tapezierermstr.!!
Ständiges Lager von Chaiselongues, Sofas, Matratzen, auch umgearb. gebrauchte. Große Auswahl in Stoffen. Umpolsterungen jeder Art. Reelle Arbeit, prompte Lieferung bei festen Preisen
Georg Spinde
Tapezierermeister
Ritterplatz 8, 2. Aufgang, 2. Etg.

Achtung!
Handwerksmeister!
Die **höchsten Preise** für Altmetalle, Eisen, Papier, Schneiderabfälle und Säcke auch zerrissene, zahlt
Friedlich & Co.,
Lessingstr. 5, Tel. R. 9017
Einkaufsstellen: Matthiasstr. 69, Tel. O. 1013, Lewaldstr. 28 u. Lange Gasse (Kipkeweg) Badeanstalt.

Inserate haben in „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" den besten Erfolg /

Alle Werkzeuge u. Maschinen für Tischler u. Stellmacher
runde Sicherheitswellen, Kehlmesser, Hobelmesser usw.
liefert preiswert
Fritz Neutschel G.m.b.H.
Bresl. 23, Hubenstr. 64

Breslauer
Installations-Zentrale
G. Weber & Co.
Konzessioniertes Installations-Büro
Elektrische Licht- und Kraftanlagen für Landwirtschaft und Gewerbe
Beleuchtungskörper
Motoren-Bedarfsartikel
Breslau 6
Friedrich-Wilhelmstrasse 54
Fernruf Ohle 2807

Überbiete
sämtliche Konkurrenz im Ankauf von
Brillanten, Gold Silber u. Platin
Bei größeren Steinen
!! Extrapreise !!
J. Isaksohn
Freiburger Straße 5
Tel. Ohle 6843, fr. Sonnenstr.

Adressentafel für das Handwerk und Gewerbe

Alteisen

Alteisen u. Metalle, Papier, Makulatur
kaufen nur zum Tagespreise
Gebr. Max u. Paul Frach
Matthiasstr. 135.

Alteisen, Metalle, Makulatur, Schneiderabfälle
kauft zu höchsten Preisen
T. Neumann & Co.
Alsenstr. 66 :: Tel.: Ohle 8622

Armaturen

Milde,
Handelsgesellschaftm.b.H.
Telefon Amt Ring 6666.
Breslau III, Freiburger Straße 7.

Maschinen- und Armaturenfabrik
Amand Kliegel
Breslau III
Berliner Str. 43
Fernsprecher Ring 558
Armaturen
Allgemein. Maschinenbau

Autogene Schweiß-Anstalten

Autogene Schweiß-Anstalten
Lieferung kompl. Schweiß-Anstalten nebst Zubehör
eigene Reparatur-Werkstatt
Carbid-Groß- u. Kleinhandel
Janetzky & Co.,
Breslau 6, Kipkeweg
Zweiggeschäft: Altbüßerohle 17.

Bau- u. Möbelbeschläge

Bau- und Möbelbeschläge
Fritz Scholz & Co.
Breite Straße 31.

Beerdigungs-Institut
Großes Lager von Kiefer-, Eichen- und Metallsärgen in jeder Preislage empfiehlt
Robert Edlich,
Tischlermeister, Breslau 7, Gabitzstr. 49, Tel. Ohle 7727

Brunnenbau

A. Burgemeister,
Breslau X, Rosenthaler Straße 11—13 T.R.2837.

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

Paul Flechtner & Söhne
Breslau
Telefon Ohle 1475
Friedrich-Wilhelm-Str. 28
Adalbertstr. 2, Alsenstr. 31

Oskar Schlehufer
Breslau. Telefon Ohle 8717.
Matthiasstr. 16. Klosterstr. 41.

Dachpappe

Schles. Dachpappenfbk.
Gaßmann & Nothmann
G. m. b. H., Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Str. 9.

Hermann Paul,
Bresl. 6, Friedrich-Carl-Straße 5. Telefon Ring 1411 und 7836.

Drechslerwaren

Wilh. Arnold,
Breslau I,
Sandstraße 18.

Eisengießerei

Weichen Guß, porenfrei glatte Gußnarbe schnelle und pünktliche Lieferung
Amand Kliegel
Bresl., Berliner Str. 43

Eisenwaren

Bau- u. Möbelbeschläge sowie alle Gebrauchs- u. Verbrauchssartik. f. alle Handwerker. **Gebr. Friedrich,** Breslau I, Schmiedebr. 24. Telefon Ring 2259.

Elektro-Anlagen

Hans Boldt,
Breslau I
Oderstraße 23
Telefon Ohle 1321.

Elektr. Beheizung

Heiz- u. Kochapparate
Elektr. Heizkörper
für jeden gewerbl. Zweck.
Reparatur u. Herstellung.
Philipp & Bartsch,
Hummerei Nr. 18. Breslau I, Tel. Ohle 6856 (K. Laden).

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

Akkumulatoren
Licht- u. Starterbatterien
Zündapparate etc.
Stach & Popp
Elektrizitäts- u. Masch.-Ges.
Reparaturwerkstatt
Breslau, Gabitzstr. 68
Tel. Ohle 4224.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Elektromotoren
Rudolf Hartmann jr.
Nadlergasse 6.

Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen jeder Art führt aus
Erich Franke
Technisches Büro, Breslau
Kupferschmiedestraße 37.
Telefon Ohle 6616.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
Schwachstromanlagen
Motore
Beleuchtungskörper
Zubehöre u. Ersatzteile
Paul Kaschig
Gräbschenerstr. 71a
Telefon Ring 7242

Elektromotoren
jeder Art und Spannung sofort lieferbar
— feste Preise —
Elektromaterialien
Hugo Drechsel
Breslau 9, Kreuzstr. 47
Fernruf O. 7559.

Elektro-Reparatur

Elektromot.-Reparaturwerkst.
B. Glagau
Matthiasstraße 38
Fernsprecher Ring Nr. 6745

Elektrotechnisches Büro

Willy Woide
Elektrotechnisch. Büro
Breslau
Mauritiusstraße 8
Telefon Ohle 7000.

Fahrräder

Reparatur-Werkstatt für Motorräder, Fahrräder und Geschäfts-Dreiräder
Leo Gluth
Fahrrad-Schlossermeister
Neumarkt 13 Tel. Ring 3587

Reparatur-Werkstatt
für Fahrräder, Geschäfts-Dreiräder u. Nähmaschinen
Alfred Prokopetz
Gneisenauplatz 2.

Fahrrad-Zubehör
liefert zu günstigen Preisen
Alfred Kusch
Altbüßerstraße 27

Herren- u. Damen-Räder
neu u. gebraucht am Lager. Reparaturen werd. schnell, gut u. fachmänn. ausgeführt
Max Grieger, Gräbsch. St. 33

Farben u. Lacke

Liefert das Spezial-Geschäft **Carl Hallwig,** Tel. Ohle 5853, Breslau, Grünstraße 13.

Farben und Lacke
Fritz Wegener, Breslau I Albrechtstr. 38. T. R 7082 und 11256. Bei Bedarf Anfrage erbeten.

‚Farbenhähndel'
Fachgeschäft für Anstrichmaterialien, Martinistr. 7/9. Tel. Ohle 741.

Jos. Franz Schmidt
Lackfabrik
u. Farbengrosshandlung
Breslau 5
Gräbschener Str. 55
Tel. O. 5767

Gas- u. Wasseranlg.

Baugeschäft
für
Gas-, Wasser-, Kanal-, Drainage-, Pumpen-, Heizungs- etc. Anlagen
Curt Milde,
G. m. b. H.
Breslau III, Freiburger Straße 7. Tel. Ring 2739
Gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

A. Burgemeister,
Breslau X, Rosenthaler Straße 11—13. T.R.2837.

Gas-, Wasser- u. Heizungsanlagen
Sanitäre Einrichtungen
Hermann Günther
Margarethenstr. Nr. 4

Glaserei

Fenster-, Roh- u. Spiegelglas
für Industrie-, Wohn- und landw. Bauten. Übernahm. von Verglasungsarbeiten
David Bley
Inhaber Hugo Spanier
Gegründet in Posen 1836
Herdainstr. 65, Tel. R. 7244

Karl Biehan, Glasermeister, Breslau II, Tauentzienstr. 89 Tel. R. 1545

Bauglaserei
F. W. Doerfert, Glasermeister, Sternstraße 63. Telefon Ohle 750.
Glasversicherungen.

Hohlschleif- und Polieranstalt

Paul Krebs
Breslau
Kätzel-Ohle 14

Holzwolle

Holzwolle
geben ständig ab
Alfred Seidel,
Holz- und Industriebedarf
G. m. b. H. Bresl. 16 Sternstraße 93. Tel. Ohle 1006

Matratzen

Stahlmatratzen
und Bettstellen en gros. Ständiges Lager
Hübner, Großpietsch & Sohn
Stahlzugfedermatratzenfabrik Breslau, Helmutstrasse 59 Tel. Ohle 1397.

Markisen

Scheerengitter, Schaukasten, Ladenbau.
Paul Marganus,
Breslau X, Belltafelstr. 11
Telefon Ohle 7113.

Metallgießerei

Rotguß, Messing
säurefeste Bronzen
Amand Kliegel
Breslau, Berliner Str. 43
seit 1875 bestehend.

Messerschmiede

Schleif- u. Polieranstalt **Otto Klaebig** (Inh. Georg u. Kurt Klaebig), Breslau I, Weidenstraße 18.

Modelle

Modelle all. Art
Alfred Zukunft, Breslau, Gräbsch. Str. 85, Tel. Rg. 3205

Motor- u. Fahrräder

Reparatur-Werkstatt für Motor- u. Fahrräder
Lager in Ersatzteilen
Riediger & Co.
Friedrich-Wilhelm-Str. 81.

Nähmaschinen

Für Hausgebrauch u. Industrie, Ersatzteile und Reparaturwerkstatt für sämtl. Systeme.
Josef Greulich
Mechanikermeister
Tel. O. 6357 Breslau, Hummerei 17

Pianofortefabrik

Traugott Berndt
Inh.: Ed. Pohl.
Breslau I, Ring 8, Tel. R. 686
Älteste und grösste Fabrik Breslaus!

Sattlerwaren-Bedarfsartikel

W. Guck & Beckelmann,
Breslau I, Schuhbrücke 8.
Telefon Ohle 5926.

Säcke

Säcke
kauft **Kind,** Hedwigstr. 23
Telefon: Ohle 7107

Schleif- u. Polieranstalt

H. Brettschneider
Kupferschmiedestr. 28
gr. Auswahl in Stahlwaren

Schleif- u. Polieranstalt
Alfred Goretzky
Messerschmiedemeister
Breslau V, Telegraphenstr. 1.

L. Anger
Messerschmiedemstr.
Malergasse 17/18.

Schlosserei

Reinhold Seller
Vorwerkstr. 57a, T. O. 1055
Spez.: Schiebe- u. Vorh.-Gitter, Markisen

Schneiderartikel

Schneiderartikel
Sämtl. Futterstoffe. Echte Knöpfe und sämtl. Nähzutaten. **Spezialität:** Kompl.
Werkstatt-Einricht.
sowie deren sämtliche Zubehörteile.
Illustrierte Preisliste gratis
W. Kirchhoff, Breslau I
Altbüßer-Ohle 11, Hummerei 51, Tel. R. 8486.
Gegr. 1850.

Schuhmacherartik.

Ernst Dewald,
Breslau, Gr. Groscheng. 7, Telefon Ohle 110.

Lederhandlung, Schuhbedarfsartikel **Alb. Gutsche,** Reuschestr 29/31. T.R10949
Filialen: Gräbschener Str. 19/21. Klosterstr. 2. Moltkestraße 14 u. Bohrauerstr. 27.

Schutzgitter

Spezialität:
Schiebegitter u. Markisen
Paul Marganus, Breslau,
Belltafelstr. 11. Tel. O. 7113.

P. Hartung,
Breslau X
Telefon Ring 9617.

Stempelfabrik

A. Sedlatzek,
Bresl. I, Ringbude 75/76.
Telefon Ring 4746.

Tapeten

W. Hnilitschka
Inh.: verw. Gertr. Hnilitschka
Breslau I
Ursulinerstr. 7a
Telephon Ohle 562
empfiehlt
Tapeten
in jeder Ausführung und Preislage.

Waagen

Waagen und Gewichte
M. Labude
Brückenwaagenfabrik
Frankfurter Str. 69, T. Rg. 7296

Wagenbau

Karosserien, Autoanhäng. Aufbauten, Kutschwagen
P. Seipolt
Gräbschener Straße 134
Telefon Ohle 7102

Zahnräder

Arthur Rick & Co.
Gräbschener Str. 98
Telefon Ring 713

HEINRICH POHLENZ & CO., BRESLAU X
Holz- u. Fournierhandlung, Sägewerk u. Holzbearbeitungs-Fabrik
Am großen Wehr 2/5, Ecke Salzstraße * Telephon Ring 1911

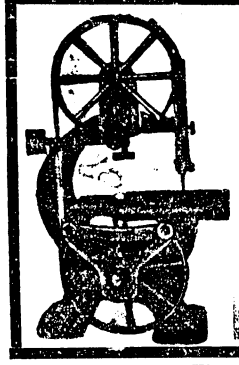
Sämtliche
Farben Lacke etc.
Schlesische
Lack- u. Farbenindustrie
Breslau, Tauentzienstr. 55.
Tel. Ring 9915.

Metalle

Kupfer, Messing, Neusilber, Blei, Zinn
in Blechen, Drähten, Stangen und Röhren
Lötzinn, Lagermetall, Schlaglot, Gasrohr, Gußrohr, Siederohr
Werkzeuggußstahl
Julius Sckeyde Kom.-Ges.
Breslau I, Ohlauer Straße 21/23

Ankauf von Altmetallen und Alteisen
zu höchsten Tagespreisen
STEUER & CO.
Bahnhofstraße 20 · Telefon Ring 6891 und Ohle 4722

Ohlauer Stabeisen- u. Träger-Handelsgesellschaft m. b. H. Ohlau
Walzeisen
Stahl — Blech — Werkzeug
Fernsprecher 55 und 69

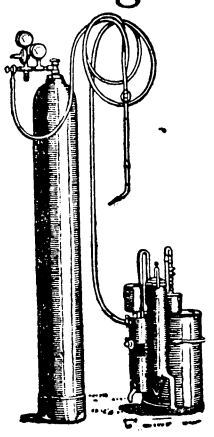


Arthur Dietrich, Breslau 1
Büro Alexanderstr. 4, Masch.-Fabrik Borsigstr. 10—14
Telephon Ring 9964
Spezialität: Holzbearbeitungs-Maschinen und Werkzeuge
General-Vertreter für Schlesien und Oberschlesien:
Masch.-Fabrik Vollmer-Werke, Bieberach-Riß / Masch.-Fabrik Arthur Schmidt, Leipzig / Masch.- u. Werkzeug-Fabrik W. Klinke, Berlin / Eigene Werkstätten / Eigene Ausstellungsräume
Montage-Büro
für die gesamte Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen-Industrie / Fachm. Beratungen, Zeichnungen, Kostenanschläge

AUTO KG
Auto Haus Johann Kluger
Automobile / Motorräder
Zubehör- u. Betriebsstoff-lager / Reparatur-Anstalt
Breslau 10
Matthiasstraße 152 * Fernruf Ring 7948

Kohlen- u. Gas-Badeöfen
Heißwasser-Stromautomaten
aller Systeme werden sachgemäß unt. Garantie schnellstens repariert
Karl Härter
Gegr. 1889 / Klempnermeister / Gegr. 1889
Neudorfstraße Nr. 51 / Telefon: Ring 7206

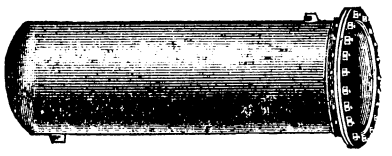
Beagid

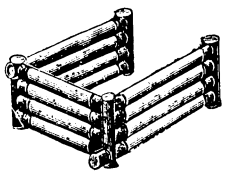


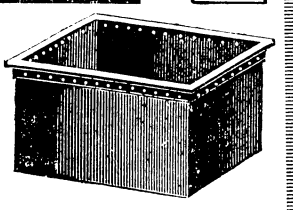
Schweiss-apparate
z. autogenen Schweißen, Schneid. u. Löten f. Werkstätte u. Montage. Einfachster, betriebsicherer Apparat. Behördlich genehmigt.
Dr. Alexander Wacker
G. m. b. H.
i. Tschechnitz bei Breslau.

Kupferschmiederei und Apparatebau-Anstalt
Hermann Häußler * Breslau X
Seitengasse 5 * Tel. R. 2337

Boiler * Heizschlangen * Herdschlangen Schwimmerkästen * Reservoire * Hydrophore * Ausdehnungsgefäße und -Rohre Kochkessel f. direkte u. indirekte Beheizung Fassonstücke * Verzinnerei * Ausführung sämtlicher Kupferschmiedearbeiten und Reparaturen
Spezial-Fabrik für Warmwasserblasen, Badeöfen, Waschkessel in Kupfer und Eisen







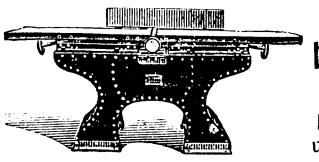
Wir übernehmen noch einige
Lohndrehereien,
sowie Massenfabrikation
Fritz Neutschel / G. m. b. H.
Breslau 23, Hubenstraße 64
Fernsprecher: Ohle 2410

Messingverglasungen
Breslau
Spiegelgläser
Halbmessing für Küchenschränke, Massenfabrikation.
Vertreterbesuch für Schlesien.
Schriftliche Offerten für auswärts.
Matthias Pink, Breslau 8
Telefon: Ring 9358 Klosterstr. 131

Haupt-Zuschneide-Kurse
für Herren- und Damenschneiderei
beginnen am 1. und 15. jeden Monats
In beiden Abteilungen wird das berühmte System Heinrich Menzel gelehrt
Fachlehrer von Innungen, Fachvereinen u. Verbänden
Erste und größte
Privat-Zuschneide-Schule Ostdeutschlands
Dir. Heinrich Menzel
Breslau Gartenstraße 46 Breslau

Zinn
in allen Legierungen kauft
Günther Klamt, Breslau 9
Gellhornstr. 26 Metallhandlung Tel. Ohle 1962
Verkauf von Lötzinn u. Weißmetallen in allen Legierungen

P. G. Braeuer & Co.
Elektromotoren-Reparaturwerk · Ankerwickelei
/ / Elektrische Heizkörper / /
Tel. Ring 3417 Breslau X Schrotgasse 14



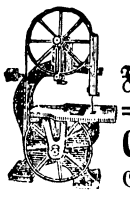
Holzbearbeitungs-Maschinen
leistungsfähig u. modern baut
Wesselmann
Maschinen-Fabrik G. m. b. H.
Breslau 23

Streichfertige Rostschutz- u. Ölfarben
Salzborn & Fassbinder
Breslau I
Kontor u. Lager: Margaretenstr. 17 : Fernruf Ring 7844

Möbel Speisezimmer / Schlafzimmer / Herrenzimmer
Klubgarnituren / Küchen
sowie Einzelmöbel in bekannt bester Qualität und reichhaltigster Auswahl
liefert sehr preiswert:
Möbelfabrik u. Versandhaus
Th. Marek, Breslau
Schießwerderpl. 12, am Kleinbahnhof.

Drechslerarbeiten aller Art
Spez.: Gewundene und Zeichnungsarbeit
Josef Nowak
Drechslerei mit elektrischem Betrieb
Breslau X, Adolfstr. 3

Holzbearbeitungs-Maschinen



neu und gebraucht wie
Bandsägen / Hobelmaschinen
Fräsmaschinen etc. / Werkzeuge etc.
sofort ab Lager lieferbar
Carl Hasenwinkel, Breslau II
Gartenstraße 20 — Tel. Ring 7114, 6130

ACHTUNG! Wegen dringendem Bedarf überbiete ich jeden Konkurrenzpreis für
Alteisen, Altmetalle
Für Wein- und Likörflaschen zahle ich höchste Preise
Maschinelle Abbrüche
jeder Art übernimmt
A. Linke, Lessingstraße 10
Telefon Ohle 6582.